

Radler zeigen Flagge für offene Grenzen

Von Füssen bis zum Gardasee: Marpinger Gemeinschaftsschüler überquerten mit Drahtesel die Alpen

Höhepunkte am laufenden Meter gab es bei der ersten Transalp der Gemeinschaftsschule Marpingen. Hinter dem Begriff Transalp verbirgt sich die Idee, alleine durch eigene Körperkraft das höchste Gebirge Europas von Nord nach Süd zu überqueren und dabei Tausende Höhenmeter und mehrere Kilometer zu bewältigen.

Marpingen. Der Herausforderung der Transalp stellten sich 15 Schüler der Stufen zwölf und 13 sowie Lehrer der Gemeinschaftsschule Marpingen. Initiiert und organisiert wurde die Transalp von Thomas Alt, Sportlehrer und stellvertretender Schulleiter in Marpingen. Die Routenführung an den fünf Tagen übernahm Markus Mörsdorf. Georg Wilhelm sicherte die Gruppe stets nach hinten ab.

„Wir waren insgesamt fünf Tage im Sattel bei Tagesetappen zwischen 70 und 100 Kilometern“, erklärt Fabian Gincel. „Unsere Strecke führte von Füssen im Allgäu über die Fernpassroute ins Oberinntal, dann über den Reschenpass nach Südtirol.“ Dort ging es dann über Meran und Trento zum Gardasee, dem Zielpunkt der Alpenüberquerung. Knackige Steigungen bis 15 Prozent waren vor allem an den Passstraßen zu bewältigen. Rasante Abfahrten im Stil eines Mountainbike-Trails gab es unter anderem am Fernpass in Österreich und im oberen Vinschgau in Südtirol.

Innerhalb des Seminarfachs „Transalp“ mussten die jungen Leute Sponsoren anschreiben, die Etappenplanung übernehmen, Informationen über Land und Leute beschaffen und vor allem die Finanzierung im Blick behalten. „Eine fünftägige Radtour ist nicht nur eine sportliche, sondern auch eine logistische Herausforderung“, so Thomas Alt. Die Anfahrt per Zug mit Fahrrädern nach Füssen, der Rücktransport ab Riva del Garda sowie der Gepäckshuttle zum Etappenziel müssen organisiert sein. Für Letzteren konnte ein bereits pensionier-



Teilnehmer der Gruppe – es fehlen Markus Mörsdorf und Helmut Schu – geben ein politisches Statement für Europa an der österreichisch-italienischen Grenze (von links): Georg Wilhelm, Elena Morsch, Thomas Alt, Kai Welter, Annika Krämer, Dominic Perius, Jonas Federkeil, Tim Hinsberger, Fabian Gincel, Nicolas Lesmeister, Lara Alt, Jana Alt, Marina Mäkelmann. FOTOS: MARKUS MÖRSDORF/SCHULE

ter Kollege, Helmut Schu, gewonnen werden, der im angemieteten Kleinbus Gepäck und Verpflegung transportierte.

„Ohne unseren Helmut wäre die zweite Etappe im wahrsten Sinne ins Wasser gefallen“, berichtet Elena Morsch und Jana Alt. Strömender Regen bei sinkender Schneefallgrenze führte auf der Inntalroute bei Landeck zu zahlreichen Ausfällen.

„Im Begleitbus konnten wir uns umziehen und aufwärmen, sodass wir alle noch bis zum Reschenpassanstieg durchhalten konnten.“ Allerdings schafften dann nur noch vier diesen Anstieg mit eigener Muskelkraft und kamen

im leicht mit Maischnee angezuckerten Nauders auf 1300 Meter Höhe entkräftet, aber glücklich an. Der nächste Morgen zeigte sich von seiner sonderlichen Seite, gerade richtig, die in den Hochlagen noch tiefverschneite Landschaft am Reschenpass zu genießen, der gegen Mittag mit einem leichten Anstieg auf 1500 Meter über dem Meeres-

spiegel erreicht war. Dieser die Grenze zwischen Österreich und Italien markierende Alpenpass war damit der höchste Punkt der Tour. Hier nutzten die Schüler die Gelegenheit zu einem politischen Statement für Europa. Direkt auf der Grenze entrollten sie die Flagge der EU. Annika Krämer und Jonas Federkeil erläuterten die Hintergründe: „Zurzeit wird von vielen wieder die Einführung von Grenzkontrollen gefordert. Wir wollten mit unserer Aktion darauf hinweisen, dass offene Grenzen in Europa eine große Errungenschaft sind, nicht nur im Sinne einer besseren Reisemöglichkeit, sondern auch hinsichtlich der Sicherung des Friedens.“

„Ländergrenzen, insbesondere innerhalb Europas, sind auch immer Grenzen im Kopf.“

Kai Welter

„Ländergrenzen, insbesondere innerhalb Europas, sind auch immer Grenzen im Kopf“, ergänzt Kai Welter, womit er auf die umfassenden Chancen einer offenen europäischen Gesellschaft hinweisen will. „Viele vorbeifahrende Urlauber huppen und winken uns zu, als wir uns vor der EU-Flagge positionieren. Das zeigt doch, dass auch viele andere so denken wie wir.“

Bei der Fahrt durch das sich anschließende Südtirol wurde diese politische Dimension der Fahrt dann auch greifbar. Deutschsprachige und italienischsprachige Südtiroler leben erst seit der Gründung der EU friedlich nebeneinander. Zuvor zählte diese Region, wie die Schüler während einer Führung am Schloss Tirol erfuhren, zu den stark umkämpften Gebieten Europas.

Gardasee war das Ziel

Die sich nun anschließenden beiden Tage waren durch das sanfte Gleiten im sonnigen und heißen Etschtal geprägt. Nur ein kurzer Anstieg zur Passhöhe Richtung Gardasee war noch zu bezwingen, und dann lag er vor ihnen, der größte der italienischen Alpenseen, an dessen Ufern das Hochgebirge in die Ebene ausläuft. Der tiefblaue Himmel spiegelte sich im Wasser wider, Palmen und Zypressen wogten im Wind. Dieser Anblick entschädigte für fünf Tage Strapazen. Es war geschafft.

Es blieb ein Tag, um sich zu erholen und um Bilanz zu ziehen: sportlich eine wahre Herausforderung. Mental die Erfahrung, dass Durchhalten und Durchbeißen, aber auch das Anerkennen der eigenen Grenzen Tugenden fürs Leben sind. Politisch die Erkenntnis, dass in fünf Tagen per Fahrrad drei Länder Europas durchquert worden sind, und das, ohne als Ausländer kontrolliert worden zu sein. Die erste Transalp war rundherum eine gelungene Premiere, der sicher weitere Touren in den kommenden Jahren mit weiteren Schülern folgen werden.



Die Strapazen der Tansalp-Tour zwingen zwischendurch immer wieder zu Pausen.



Gegenseitige Hilfe, wie etwa an unwegsamem Stellen, war für die jungen Menschen selbstverständlich.

Flucht scheitert: Polizei kassiert Führerschein eines 26-Jährigen

Bluttest soll klären, ob der Mann betrunken am Steuer saß. **St. Wendel.** Doppelte Fahrerflucht und der Führerschein ist futsch. Wie die Polizei berichtet, muss ein 26-Jähriger aus St. Wendel in der nächsten Zeit auf seinen Führerschein verzichten. Den kassierten die Beamtin ein. Außerdem ging es zur Blutentnahme auf die Wache. Der Verdacht: Der 26-Jährige saß alkoholisiert hinterm Steuer.

Zwei Unfälle gebaut

Was war passiert? Am Samstagmittag kam der junge Mann mit seinem Auto in Bliesen von der Straße ab und fuhr gegen eine

Vorgartenmauer. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr er weiter in Richtung St. Wendel. In Höhe der Auffahrt zur B41 verlor er abermals die Kontrolle über den Wagen und kollidierte mit den dortigen Schutzplanken. An Ort und Stelle, halb in der Fahrbahn stehend, ließ er schließlich das Auto zurück. Per Handy verständigte er jemanden, der ihn abholte. Dies beobachteten Zeugen.

Im Zuge der Ermittlungen konnten die Beamtin den 26-Jährigen als Fahrer identifizieren.

Zwei Unfälle, zwei Fahrzeuge, ein Schuldiger

Polizei kommt 48-Jährigen auf die Schliche

Unfälle mit einem Auto und einem Roller hat ein Mann aus Tholey gebaut. Beides schien ihn zunächst nicht weiter zu beschäftigen, bis die Polizei auf der Matte stand.

Tholey. Erst abgestritten, dann aber doch entlarvt. Ein Tholeyer (48) hat innerhalb weniger Tage zwei Unfälle verursacht. Aber er sah keine Veranlassung, sich weiter darum zu kümmern. So berichtet ein St. Wendeler Polizeisprecher von der kuriosen Vorgehensweisen:

■ **Erster Fall:** Neben einer Landstraße im Landkreis Merzig-Wadern fällt Zeugen ein Auto mit

St. Wendeler Kennzeichen auf, das offensichtlich einen Unfall hatte. Schnell bekommen die Ermittler heraus, wem die Karosse gehört: dem Tholeyer. Er behauptet zunächst, er sei gegen einen dicken Stein gefahren. Doch die Beamten trauen der Sache nicht. Sie schalten Kollegen anderer Dienststellen ein. Und siehe da: Die Polizisten stoßen auf einen Verkehrsunfall in Merzig-Beserungen. Der liegt schon einige Zeit zurück: Am Freitag, 27. Mai, machte sich der Verantwortliche aus dem Staub. Allerdings blieben Teile seines Wagens zurück – die eindeutig vom Auto am Wegesrand stammen. Die Beweislast ist

erdrückend: Der Tholeyer gesteht den Vorfall.

■ **Zweiter Fall:** Zwischen Tholey und Scheuern entdecken Passanten im Gebüsch einen Motorroller, ebenfalls beschädigt. Der Fahrer ist erstmal nicht herauszufinden. Dann stoßen Beamte neben dem Roller auf persönliche Gegenstände des wohl bekannten Tholeyers. Der muss nun auch diesen Unfall eingestehen. Er sei am Morgen mit dem von einem Freund geliehenen Rad gestürzt. Dann habe er es einfach liegen gelassen. Was die Hintergründe für beide Straftaten sind, dazu macht die Polizei keine Angaben. hgn

TERMINE

BOSEN

Zweiter Seegottesdienst am Bostalsee

Die evangelische Kirchengemeinde Bosen lädt für Mittwoch, 15. Juni, um 19 Uhr zum zweiten Seegottesdienst am Musikpavillon am Bostalsee. Der Gottesdienst wird gehalten von Pfarrer Hammer und musikalisch vom gemischten Chor und vom Musikverein Nohfelden mitgestaltet. Bei Regen findet der Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus Bosen statt. red

EISWEILER-PINSSWEILER

Ortsrat spricht über Container-Standort

Der Ortsrat von Eisweiler-Pinssweiler tagt am Mittwoch, 18. Juni. Der öffentliche Teil beginnt um 18 Uhr mit einer Ortsbesichtigung am Parkplatz gegenüber der Liebenburghalle und wird um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Eisweiler fortgesetzt. Es geht um die Festlegung des Standortes für Container. se

NIEDERKIRCHEN

Krabbelgottesdienst in der Kita

Der nächste Kinderkrabbelgottesdienst ist am Mittwoch, 15. Juni, in der protestantischen Kindertagesstätte in Niederkirchen. Er beginnt um 9.30 Uhr. red

OTZENHAUSEN

Seniorentreff im Pfarrheim

Die Seniorenbegegnung Otzenhausen kommt am morgen, Dienstag, 14. Juni, zusammen. Der Treff findet im Pfarrheim statt. Beginn ist um 15 Uhr. se

NAMBORN

Morgen wieder Andacht an der Mariengrotte

Die Interessengemeinschaft Mariengrotte Namborn lädt zur nächsten Andacht für morgen, 14. Juni, Beginn an der Grotte Am Obersten Wald ist um 18.30 Uhr. se

STEINBERG-DECKENHARDT

Pensionäre treffen sich zum Kaffee

Nächster Kaffeemittag beim Pensionärverein Steinberg-Deckenhardt ist morgen, 14. Juni. Beginn im Gasthaus Stephan ist um 15 Uhr. se

NAMBORN

Rot-Kreuz-Aktive kommen zusammen

Die Aktiven des DRK-Ortsvereins Namborn kommen am heutigen, Montag, 13. Juni, zusammen. Es geht um den bevorstehenden Blutspende-Termin am Dienstag, 28. Juni. Der Treff findet im DRK-Gruppenheim statt und beginnt um 20 Uhr. se

ST. WENDEL

Junge Leute stellen Erdbeermarmelade her

Erdbeermarmelade wird am morgigen Dienstag, 14. Juni, im Haus der Jugend, Alter Woog 8, in St. Wendel gekocht. Start ist um 16.45 Uhr. red

● **Kontakt:** Haus der Jugend, Telefonnummer (0 68 51) 8 90 85 21.

PRODUKTION DIESER SEITE: HANNELORE HEMPEL, MCG, EVELYN SCHNEIDER